



Abend:

Zeitung.

35.

Sonnabend, am 9. Februar 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Heft.)

Der Pehuenche.

Schwarze Nacht bedeckt Antucos Fläche;
Alles schweigt; nur wildemvörte Bäche
Drängen sich durch Felsen mit Getöse.
Da hervor aus des Vulkanes Rachen
Steigen unter Blitz und Donnerkrachen
Flammen Säulen von Gigantengröße.

Und ein Pehuenche, hochgestaltet,
Wie zum Gruß die Arme weit entfaltet,
Wild das Haupt umweht vom dunklen Haare,
Eilt empor durch glatte Lavaschlacken
Ueber tiefe Schlucht und scharfe Zacken
Nach dem Feuer auf dem Bergaltare.

„Pillan,“ ruft er, „Du vor Allen mächtig,
Fort und fort von Blitz und Donner trüchtig,
Der Du wohnest in des Berges Schlunde,
Laß zu Dir mich stehen um Erbarmen,
Finden mich in Deinen Flammenarmen
Meines schweren Daseyns letzte Stunde.“

„Was als höchstes Gut und Glück wir preisen,
Alles raubten grausam mir die Weisen,
Ließen nichts mir, als ein Skaventeleben!
Solche Schmach erträgt mein Herz nicht länger; —
Mög' ihr Gott erleuchten die Bedränger,
Mög' er ihnen jede Schuld vergeben!“

Also ruft er laut im Weiterreiten,
Und vom starken Zug des Windes theilen
Abwärts sich vor ihm die Flammenruthen.
Steine fallen glühend auf ihn nieder,
Und verletzen seine braunen Glieder,
Doch er läßt die Wunden achtlos bluten.

Und er kommt zum Krater. Lichtumflossen
Steht er, fest zum Todesprung' entschlossen,
Hüllt sein Antlitz in des Ponchos Falte,
Stürzt sich, Arm in Arm geschlungen, munter
Von dem morschgebrannten Rand hinunter
In die Gluth der ungeheu'ren Spalte.

Adolf Bube.

Die Heldin von Dunbar.

(Beschluß.)

Raum waren Beide hinaus, als Ramsay der bis
dahin im Zimmer heftig auf und abgegangen war, auf
Agnes zuschritt.

„Wase!“ sagte er dringend. „Gewährt mir eine
Bitte. Bezeichnet die Stunde des Entsatzes und mei-
ner Ankunft zu Dunbar, nicht durch ein Todesurtheil.
Thut es nicht. Es kann Euch nicht Segen bringen.“

Agnes blickte ihn freundlich lächelnd an.

„Und kennt mich Alexander Ramsay, mein Freund,
mein lieber Verwandter, so wenig, daß ich diese Stunde
auf so grausame Weise, mit ungerechten Hinrichtun-
gen feiern sollte?“ erwiderte sie ihn traulich bei der Hand
fassend.

„Wie?“ rief der Ritter. „Ihr laßt sie nicht in
die Kapelle, nicht zum Blocke führen?“

„Hieltet Ihr mich wirklich dessen fähig?“ sagte die
Gräfin lächelnd. „Sie gehen allerdings nach der Ka-
pelle aber — zur Trauung, und von da nach dem Lager
Salisburys. Der Schreck den sie mir bereiteten verdiente
wohl eine Züchtigung.“